

Professor Lindemann gibt Tips, wie man trotzig und gut durchs Studium kommt.

# Gebete für angehende Akademiker

„Ich bin die Rache Gottes“ steht auf dem Aufnäher, den eine Studentin an ihren Rucksack geheftet hat, daneben ein Sticker der „Sex Pistols“, und Jesus. Sie schlendert auf dem Flohmarkt in der Heidelberger Altstadt, wo stilvoll verarmten Massen an, vor allem Studierende für 1 Euro gute Bücher oder LPs, echte Militärklamotten und anderes schrilles Zeug einkaufen können.

Schon am ersten Bücherstand des Flohmarktes ein Glücksgriff. Sündhaft billig erwerbe ich Romane meines texanischen Triumphirates: Carson McCullers, William Faulkner und Patricia Highsmith. Auf Flohmärkten bleibt nichts unkommentiert, so erfahre ich durch Rückfragen des Händlers, daß in Deutschland der Erwerb anspruchsvoller Lektüre immer den Eindruck weckt, man sei Student oder arbeitsloser Geisteswissenschaftler. Da Texas - sagt der Verkäufer - sehr konservativ ist, drückt mir der junge Mann, er meint es gut, ein weiteres Buch in die Hand: „Der Akademiker. Gebete und Erwägungen für die akademischen Stände.“ Obwohl ich nicht arbeitslos und allenfalls ein wenig konservativ bin, nehme ich es mit.

Zurück spazierte ich am Neckar entlang. Bei 10°C und Wind erwärme ich mich immer mehr für den kleinen Ratgeber. Er ist von 1917 für katholische Studierende. Daher gehöre nicht ganz zur Zielgruppe, und auch mein Studium habe ich längst mir. Die katholische Kirche denkt schließlich in Jahrhunderten, betont Kardinal Ratzinger (jetzt Benedikt) immer, deshalb spiele der Zeitgeist keine Rolle. Das Büchlein hat 500 Seiten, ist aber nur 1 cm dick - Bibeldünn. Auf dem Titel ist „SH“ eingepreßt, was ich nicht verstehe, „SJ“ die Abkürzung für die „Schlaun Jungs“ der Jesuiten kann nicht wirklich gemeint sein. Im Vorwort wird dargelegt, daß es unerfreulicherweise kein Gebetbuch für Studierende gebe, obwohl der junge Mensch doch „inmitten der Gefahren des Universitätslebens“ existiere und doch die größte „Hoffnung für Kirche und Vaterland“ darstelle, die „Blüte der Nation“. Ein wenig scheint sich doch geändert zu haben, Studierende werden nicht gerade wie Blüten behandelt, wohl eher wie Unkraut.

Das Thema der Prüfungsangst allerdings scheint überzeitlichen Charakter zu haben. Der Autor behandelt es etwas anders, Psychotherapien sind ihm offenbar fremd. Erleichterung verspricht das Kapitel „Morgengebet an Prüfungstagen“. Da man die Professoren 1917 noch nicht anbeten mußte, konnte man seine Worte freimütig an Gott richten. Der Allmächtige wird gebeten um die Gaben der Weisheit und des Verstandes. Zu viele junge Männer werden das Gebet freilich nicht genutzt haben, weil sie in den Schützengräben des ersten Weltkrieges lagen.

## Das Freizeitlaster

Problematisch, früher wie heute, sind die Ferien. Prof. Lindemann weist darauf hin, daß die „Tage der Erholung nicht durch schwere Sünden entweiht“ werden sollten. Er meinte damit nicht Nachtschichten in Kneipen oder unbezahlte Praktika, sondern vor allem: Keine gefährliche Lektüre! Heute freut sich doch jeder Professor, wenn Studierende überhaupt noch etwas lesen. In einer Zeit glotzenlosen Zeit allerdings, war Lesen keine Ausnahme. Es gab noch nicht gute und böse Medien, sondern nur gute und böse Bücher. Gut waren vor allem Fachbücher, natürlich nur die des eigenen Studiengbietes und katholische Literatur. Im Kapitel über „Aphorismen über Lektüre und Literatur“ wird klar gesagt, was „ins Verderben führt“. Wer Schlechtes liest, erfährt auch das mit dem Verstand, es sickert ins Gedächtnis wie Gift - und dann ist es meist zu spät: „Auf dem Schreibtisch eines Studenten, der „Selbstmord“ begangen hatte, fand man

Schriften von Schopenhauer, Darwin, Häckel, Büchner, Nietzsche.“ Die Lektüre ist mit Bedacht zu wählen, auf die Verbotslisten der Kirche ist zu achten. Auch Fastfood ist zu vermeiden, denn „das hastige Durchblättern eines Buches fördert nicht gerade das Wissen.“

## Verbot von Duell und Mensur

Ob sich die kriegsbegeisterte Jugend von 1914 oder die engagier-

schwierig und angesichts feudaler Hochschulstrukturen ist eine Doktorandenzeit „frei von mürrischem Wesen“ schwer durchzuhalten. Noch schwieriger wird eine Hochschulkarriere nach den Grundsätzen „Sei kein Opportunist“, „Sei kein Pessimist“ oder „Sei rücksichtsvoll“ zu absolvieren sein; „Sei kein einseitiger Idealist“ ist dann endgültig der Hinweis, der ei-

Gebote gibt es nicht viel zu diskutieren. Von Feindes- und Nächstenliebe war gesellschaftlich jedenfalls nicht viel zu spüren, als in Heidelberg der „Lebendige Geist“ dem „Deutschen Geist“ zu weichen hatte und Martin Heidegger als neuer Rektor 1933 den Leitspruch „Dem ewigen Deutschland“ an die Freiburger Universität meißeln ließ, umringt von grölender NS-

- sehr verändert, was nicht bedeutet, daß angehende Akademiker nicht auch Ratschläge aus Texten gebrauchen könnten. Einer zeitgemäßen Kirche jedenfalls muß man zutrauen können, daß sie solche sinnstiftenden Büchlein verfassen kann - auch für weltoffene Studierende. Nur ein kritischer Glaube kann Sinn stiften, nicht die Wissenschaft. Dafür sind Autoren nötig,

**Und für alljene, die mit dem tümelnden Theologen Lindemann nichts mehr anfangen können - es geht in der Tat auch so:**

## Gebete per SMS:

Wichtige Gebetsanliegen per SMS. Sporadisch, Kosten: 20 Euro pro SMS - „Jenseitskontakte“ waren noch nie billig zu haben: Wenn das Geld im Kasten klingelt, hui die Seel gen Himmel springt.“ **Anmelden, Infos und Angebote:** [www.sms.livenet.ch](http://www.sms.livenet.ch) SMS mit Start Gebet an die Nr. 939 Abmelden: SMS mit Stop Gebet an die Nr. 939

## Gebetsdatenbank

Hier können Sie für allgemeine und persönliche Anliegen beten und selber Gebetsanliegen eintragen. Mit entsprechenden Feldern kann die Liste der angezeigten Gebetsanliegen eingestellt werden. Diese Liste kann auch Ausgedruckt werden.

## Radiosender Life Channel

Start des christlichen 24h-Senders ist der 1.10.05. Laßt uns für einen reibungslosen und landesweit beachteten Start beten.

## SMS-Gebete leicht gemacht

### Rückenschmerzen

Bitte betet darum, daß Gott mich heilt von meine Rückenschmerzen.

### Krankenkassen

Bitte um Gebet, daß in allen Krankenkassen wieder die göttliche Ordnung einkehrt.

Verschiedenes  
Bitte ums Gebet für einen Priester, daß er die Anbetung wieder einführt und für eine Firma um Schutz und Segen und um christliche Führungskräfte und für einige Jugendliche, daß sie ihrer Berufung folgen besonders der zum Priestertum und für ein besonderes Anliegen, daß es zum Segen für die Menschen wird.

### Bindungen

Hallo! Eine Bekannte von mir (M.) leidet offiziell unter Schizophrenie. Sie ist sich aber sicher, daß es satanische Bindungen seien. Seit wir aber zusammen beten, ist es laut ihrer Aussage schon viel besser geworden. Bitte betet um Klarheit, was es genau ist, und daß ich ihr helfen kann und natürlich daß sie befreit wird. Eine andere Bekannte gleichen Namens ist ebenfalls psychisch krank und leidet unter Verfolgungswahn, vertraut Jesus aber nicht so wie die Erstgenannte ...

### Wohnung mit Gartensitzplatz

Ich und meine Tochter suchen dringend eine Wohnung. Meine Situation: Bin nach der Geburt von meiner Tochter zu Hause geblieben und habe vom Sozialamt gelebt. Hatte hohe Schulden weil ich vieles nicht mehr bezahlen konnte. Zwar habe ich alle meine Schulden beglichen, doch bekomme ich keine Wohnung. Ich weiß nicht mehr weiter. Bitte betet für uns, daß wir bald eine schöne Wohnung bekommen.

### Arbeitsplatz

Immer wieder habe ich erlebt, daß Gebet hilft. Bitte betet für mich, daß ich einen neuen Arbeitsplatz bekomme, ausgeglichener bin und mich von Gott führen lasse.

### Gesunder Körper und Geist

Ich habe letztes Jahr gesündigt, und zwar so schwer, daß ich alles was mir lieb und teuer war, abgeben mußte. Das Resultat von dem Ganzen ist nun ein kranker Geist, verlornere Seelenfrieden, und ein angeschlagener Körper. Ich will leben und mir verzeihen können, wie auch anderen. Doch finde ich den Weg nicht mehr zurück bzw. zu Gott. Die Freude um ihn soll wieder einkehren.

<http://www.google.de>



„Beten heißt, ins Gespräch mit Gott zu kommen.“ Daß das auch in der Sprache von Jugendlichen möglich ist, zeigt das jetzt im Patloch-Verlag erschienene Jugendgebetbuch, in dem rund 25 Religionspädagogik-Studierende der KU Lebenssituationen ihrer Altersgenossen widerspiegeln. In ihren eigenen Worten beschreiben sie Ängste und Sorgen. Fragen und Hoffnungen von Jugendlichen. „Hallo Du, hab gerade Streß - hab kurz an Dich gedacht - schön zu wissen, daß Du da bist, wo ich bin. Danke“, lautet zum Beispiel ein Gebet mit dem Titel „SMS an Gott“. Antennen? Überall!

ten, bücherverbrennenden NS-Studentenbünde 1933 dem Ratschlag „Alles recht und gut“ anschlossen, muß bezweifelt werden dürfen. Prof. Lindemann fügt dem noch hinzu: „Sei rücksichtsvoll“. Wichtig und ebenso alltagsfern ist das Sonderkapitel „Verbot des Duells und der Mensur“, in dem die Grundsätze der Nächsten- und Feindesliebe, das 5. Gebot, die staatliche Gesetzgebung, die Vernunft und die angedrohte Exkommunikation erläutert wurden. Heute kommt man ohne Duelle zwar bestens durch das Studium, dafür ist es an der Massenumi schwierig den Grundsatz „Achte dich selbst“ einzuhalten. „Laß dich nicht von der Menschenfurcht leiten“ ist in einem Hörsaal mit 1000 Leuten

nen von der Uni vertreiben müßte. Für den Psychohaushalt ist es allerdings zeitlos vorteilhaft „Ohne Hast und ohne Rast“ zu studieren. „Allgemeine Lebensgrundsätze“ Die Zeit spielt also doch eine gewisse Rolle, wenn es um Ratgeber geht. Aber je nach praktischer Politik des neuen Papstes Benedikt könnten manche alten Tips wieder aktueller werden. Moralregeln zeugen oft davon, was sich Autoren wünschen - angesichts einer oft völlig gegenläufigen Realität. Die Zeit nach 1917, das „Zeitalter der Extreme“ fing gerade erst an, hat gezeigt, daß die Mehrheit der Studierenden sich leider nicht an die christlichen Grundsätze hielt. Christliche Regeln haben den Vorteil großer Einfachheit, über die 10

Studentenschaft. Auch als nach 1968 viele offen für Stalin, Mao und den Marxismus demonstrieren, die „Mao-Bibel“ im Gepäck, stand es um moralische Anliegen schlecht. Heute findet man nur noch Studentenratgeber, die zwar „Tips und Tricks“ verraten, die aber natürlich keinen wirklichen „Rat“ geben. Auf dem Büchermarkt boomen die Benimmbücher, die nur die Äußerlichkeiten thematisieren und zum alltäglichen Theaterspielen einladen. Orientierung oder Sinn vermitteln sie nicht. Was vom katholischen Ratgeber von 1917 noch bleibt ist der zeitlose Hinweis an Gläubige: „Vergiß nicht das Gebet“. Die Welt hat sich seither - zum Glück

die unzeitgemäßen Mut entwickeln. Aber es lohnt sich, sind wir doch schließlich alle irgendwie die Rache Gottes? Oder? tno

Japanische Wohnkultur

Shoji Tatamis  
Kimonos  
Möbel

Roland Lorson  
Karlsruher Str. 54  
69126 Heidelberg  
tel. 06 221-33 97 59

[www.roland-lorson.de](http://www.roland-lorson.de)